

Sich für den Weinbau begeistern

Schräglagentag gilt als Startschuss für die Projekte – Enztal-Ranger als Idee – Steillage fit für die Zukunft machen

Dieser Tag am 5. November in der Enztalhalle in Mühlhausen gilt als Startschuss für die Projekte. „Er soll eine Lokomotive sein“, formuliert es Kerstin Schlange vom Büro Ökologie-Planung-Forschung aus Ludwigsburg. Sie begleitet das Projekt Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (Ilek) Enzschleife.

VON UWE BÖGEL

VAIHINGEN/ROSSWAG. Dieser erste „Schräglagentag“ am 5. November, der jährlich wiederholt werden soll, ist eines der Ergebnisse des „Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts“ – kurz Ilek –, das mit Unterstützung der Städte Mühlacker und Vaihingen von engagierten Bürgern in Arbeitskreisen erarbeitet wurde. Ziel eines Ilek ist es, den ländlichen Raum in seinen Funktionen als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum qualitativ weiterzuentwickeln. Im Gebiet zwischen Enzberg und Enzweihiingen stehen die Themen Weinbau, Tourismus und Naturschutz im Fokus.

Die Erhaltung des landschaftsprägenden Steillagenweinbaus entlang der Enzschleife zwischen Roßwag und Mühlhausen gehört dabei zu den obersten Prioritäten. Damit die Weinberge in dieser einmaligen und jahrhundertealten Kulturlandschaft weiter bewirtschaftet werden und dadurch als touristische Attraktion erhalten bleiben, braucht es tatsächlich Leute, die sich bisher nicht mit Weinbau beschäftigt haben. Seit ein paar Jahren übernimmt nicht mehr automatisch die nächste Generation die Weinberge der Eltern. Inzwischen suchen viele Weinberge neue Besitzer und Bewirtschaftler. „Kann man sich dazu entschließen, einen Weinberg zu erwerben oder zu pachten, um in ihm zu arbeiten, wird man schnell merken, welch abwechslungsreiche und erfüllende Arbeit das ist“, heißt es in der Einladung. Beim Schräglagentag von 11 bis 17 Uhr in Mühlhausen haben Interessierte Gelegenheit, sich für ein neues Hobby begeistern zu lassen und über das „Fitnessstudio im Freien“ rundum zu informieren. Gleichzeitig dient die Veranstaltung dazu, aktive Wengenter in ein Netz einzubinden, um den Zusammenhalt zu stärken, Kontakte untereinander zu knüpfen, Beratungs- und Fortbildungsangebote besser an den Mann beziehungsweise die Frau zu bringen. Halbstündige Vorträge informieren über pilzresistente Rebsorten, solidarische Landwirtschaft und Permakultur im Weinbau, Pflanzenschutz mit Drohnen und Bewässerung in der Steillage. Aussteller geben Auskunft über die Unterstützung beim Erhalt der Trockenmauern und bei der Rodung verbuschter Flächen, den gemeinschaftlichen Pflanzenschutz und den Verleih von Maschinen. Staatliche Weinbauberater stehen Rede und Antwort. Der Informationsstand für Neueinsteiger präsentiert den Ablauf eines Wengenterjahres und möchte potenzielle Anbieter und Nachfrager in einem Netzwerk zusammenbringen. Altwengenter und Erbengemeinschaften, deren Weinberge schon lange brach liegen und eventuell sogar von Brombeeren und Schwarzdorn überwuchert sind, können sich hier genauso melden wie noch aktive Wengenter ohne Aussicht auf familiäre Nachfolger. „Wenn sich die Sache bewähren sollte, soll es dann immer zwei Tage geben“, sagt der Vaihinger Bürgermeister Klaus Reitze.

In der Sitzung des Technischen Aus-



Die Erhaltung des landschaftsprägenden Steillagenweinbaus entlang der Enzschleife zwischen Roßwag und Mühlhausen hat bei den Ilek-Projekten oberste Priorität. Foto: Arning

schusses des Vaihinger Gemeinderats am Mittwochabend hat Kerstin Schlange noch weitere Ilek-Projekte vorgestellt. Eine Idee ist beispielsweise der Steillagen-Wanderweg. Erarbeitet wurden verschiedene Routenvorschläge für eine durchgängige Wanderstrecke durch die Steillagenlandschaft zwischen Enzberg und Enzweihiingen. Die sportliche Wanderstrecke verbindet das bestehende Wanderwegenetz in Vaihingen und Mühlacker und ergänzt die vorhandenen Angebote an Rundwanderwegen.

Ein wichtiges Thema ist der Enztalradweg. Keine „Fahrradautobahn“ soll der Enztalradweg sein, sondern als Vier-Sterne-Qualitätsradweg weiterentwickelt werden. Um die Kriterien hierfür im Streckenabschnitt zwischen Roßwag und der Seemühle zu erreichen, ist aus touristischer Sicht eine Verlegung der Trasse notwendig. Ziel ist es dabei, einen Weg zu finden, der die Natur und das Landschaftsbild möglichst wenig beeinträchtigt.

Ein weiteres Projekt ist, die Steillage fit für die Zukunft zu machen. Unter diesem Motto steht der verstärkte Anbau von pilzresistenten Rebsorten und die gemeinschaftliche Bewässerung der Terrassensteillagen. Im Zusammenhang mit den notwendigen Vorplanungen für eine Bewässerung der Rebstöcke in Trockenperi-

oden haben sich die beiden Ilek-Städte in Kooperation mit der Genossenschaftskellerei zum weiteren Vorgehen bereits abgestimmt. Auch die Ausdehnung des Anbaus von Piwi-Sorten, vor allem in Steillagenabschnitten, in denen die Hubschrauberspritzung nicht erlaubt ist, baut auf dem Engagement und den positiven Erfahrungen der Genossenschaftskellerei auf.

Einen Baukasten aus Angeboten zur Bewirtschaftung, Zwischennutzung oder Pflege von Steillagenterassen zu entwickeln, ist das Ziel einer anderen Projektidee. In den Steillagen soll so der Anteil verbuschter und verbuschter Flächen reduziert werden. Die gemeinsame Arbeit am Ilek Enzschleife hat bereits das Netzwerk zwischen den Akteuren vor Ort gestärkt. Beispielsweise konnte als Pendant zum Landschaftserhaltungsverband (LEV) Enzkreis der LEV Ludwigsburg als neuer Akteur rasch in das Netzwerk integriert werden. Praktische Auswirkung hat dies in Form von zusätzlichen Mitteln, die im kommenden Jahr für die Entbuschung von Steillagenterassen bei Roßwag zur Verfügung stehen. Mit Blick auf den anstehenden Besitzerwechsel in vielen Steillagenterassen hat die Arbeitsgruppe zudem nach Ansätzen gesucht, die Neuwengenter den Einstieg erleichtern und ihr langfristiges Engagement erhöhen.

Um die Zusammenarbeit in einem Netzwerk über die Verwaltungsgrenzen hinweg zu verbessern, Neuwengenter beraten und betreuen zu können oder bestehende Angebote wie die Wengenter-Börse und Fortbildungen ausbauen zu können, sind zusätzliche Personalkapazitäten nötig. Insgesamt zehn Aufgabenfelder für den Enztal-Ranger hat die Arbeit an der Projektidee ergeben. Vor allem die Bereiche Koordination im Netzwerk, Organisation von Gemeinschaftsaufgaben und eine auf die Steillage spezialisierte Beratung sind Schwerpunkte der Wunschliste. Auch bei der Organisation des Steillagen-Tages könnte ein Enztal-Ranger sinnvoll aktiv werden.

Rolf Allmendinger, der Roßwager Ortsvorsteher und Vorstandsvorsitzende der Lembergerlandkellerei, sagte am Mittwochabend, dass Ilek keine Lobbyveranstaltung für Wengenter sei, sondern dass es dabei um die Landschaftserhaltung gehe. Nichtsdestotrotz habe Ilek den Wengentern einen großen Schub gegeben. So sei es möglich, dass man sich über Regierungspräsidiumsgrenzen hinweg verlinke. Auch habe die Lembergerlandkellerei mittlerweile eine Service GmbH gegründet, die beispielsweise auch einspringe, wenn Rebflächen in der Steillage nicht mehr bewirtschaftet werden.